



Bund gegen Anpassung

Postfach 254 D-79002 Freiburg

www.bund-gegen-anpassung.com

Bund-gegen-Anpassung@gmx.net

Freiburg, 14.04.2013

Liebe Freunde,

nun also hat die französische Atheistenvereinigung den Bannfluch über uns ausgesprochen – und zwar so kreischend, hysterisch und delirant, daß kein Papst sie darin übertreffen könnte. (Z.B. sollen wir, weil wir als unverbesserliche Voltairianer und damit Anhänger des Verteidigers der Quäker, also der exemplarischen Sekte seiner Zeit, für religiösen Pluralismus und daher Freiheit gerade aller kleinen und neuen Religionen vor staatlicher Belästigung eintreten, "sektiererische Feinde Voltaires" sein – beleidigender, dümmer und hysterischer kann kein Papst sein, der sich im Mittelalter gegen die "Hexen" ausspricht oder 1789 gegen die Menschenrechte; le style c'est l'homme: "Die Verantwortlichen des BGA berufen sich unberechtigterweise auf Voltaire, dabei sind sie in Wirklichkeit Inquisitoren.")

Wer allerdings unsere Opfer sind, die wir auf das Streckbett schnallen, um sie hinterher verbrennen zu können, haben wir noch nicht herausfinden können.)

Für uns hat das zwei Vorteile:

1) Wissen wir jetzt, was unsere frevelhaften und erschrecklichen "Methoden" sein sollen: Umgehung der Zensurstelle des "undemokratischen Zentralismus" durch freie briefliche Meinungsäußerung (mit Argumentation, was offenbar unser Verbrechen verschlimmert) gegenüber wem auch immer. Auf diesen Vorwurf wären wir nie gekommen; solange Gewaltlosigkeit und sonstige formale Fairneß der Debatte garantiert ist, verweigern wir den Dialog niemandem, keinem Papst und keinem US-Präsidenten oder sonstigem Massenmörder; wir hätten ihn, o grausamer Anti-Voltairianismus, auch weder Hitler noch dem Papst noch Khomeini verweigert, Öffentlichkeit vorausgesetzt. Das Problem liegt nur andersherum, nämlich darin, daß Obama wie seine Vorläufer, der Papst wie Hitler, Khomeini und eben unsere Oberatheisten den freien Dialog nicht schätzen, da sie ihn zu fürchten haben. Das ist auch der Grund, warum Voltaire ohne Wenn und Aber für ihn eintrat und wir als seine authentischen Anhänger nicht minder. Zensur im Namen des Atheismus/Laizismus verabscheuen wir nicht weniger als solche im Namen der Religion, welcher auch immer, oder des Imperialismus, welchen kapitalistischen oder sklavenhaltenden Staates auch immer. In einer Zensur im Namen des Atheismus, aktuell weniger gegen uns gerichtet als gegen schwache und gejagte Kleinreligionen oder politische Oppositionsgruppen, sehen wir nicht dessen Radikalisierung, sondern dessen Selbstzerstörung. Denn die Freiheit des Argumententauschs (vor jeder Zensur natürlich) steht *vor* jedem aufgeklärten Atheismus; dieser ist nur ihre Folge. Ein staatlich

verordneter Atheismus dagegen wäre nicht besser als jede andere verordnete Ideologie, welche daher ohne Zensur nicht lebensfähig ist. Diese Einsicht war die Kernsubstanz der Aufklärung, deren Tradition die laizistische Bewegung fortzusetzen behauptet – in der Tat so lange mit Recht, wie sie vom staatlichen Wohlwollen ausgeschlossen war, und das war sie wirklich lange. Und hier liegt des Pudels Kern, womit wir zum zweiten Vorteil des Bannfluchs kommen.

2) Der Bannfluch enthebt uns etlicher Rücksichten; er erweitert unsere Freiheit der Meinungsäußerung. Bis jetzt hatten wir uns zur historisch-gesellschaftlichen Position des organisierten Laizismus/Atheismus nicht geäußert, um Streit zu vermeiden; jetzt halten wir die Zeit für gekommen, auch diesen Dialog zu eröffnen.

Solange verbrecherische Regierungen wie insbesondere Erbmonarchien (in der Art der heutigen "Befreier" Libyens und Syriens, also stinkende Erbscheiche sowie deren Handabhacker und Steiniger in Treue fest zu Gott und ihren Monarchen) sich auf die Religion stützen, sammeln sich alle oder wenigsten viele Feinde des gesellschaftlichen Unrechts im Lager der Religionskritiker. Sie bleiben dort auch weiterhin Feinde des Unrechts, verkörpert z.B. durch den Fall Calas, aber ähnlich auch durch den nicht mit religiösen Implikationen versehenen Fall Sacco und Vanzetti beispielsweise), weil die Organisatoren und Profiteure des Unrechts auch die Feinde der Religionskritiker bleiben. Das schärft und verfeinert wiederum den Sinn der Religionskritiker für Lüge und Unrecht allgemein; unter den Juden ließ sich in der langen Zeit von deren Verfolgung und Diskriminierung ein ähnlicher Prozeß beobachten, ganz unabhängig von den Lächerlichkeiten bis Scheußlichkeiten, die die verfolgte, aber die längste Zeit von keinem Staate protegierte ererbte Religion ihnen einredet und aufdrängt. So macht die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die das feiste Unrecht gegen sich hat, auf die Dauer moralisch wie logisch sensibel, allen eigenen Sonderlehren zum Trotz.

Anders dagegen, wenn das besagte feiste Unrecht die Religion als seinen Suggestionenapparat nicht mehr braucht, weil es einen ebenso wirksamen, aber billigeren und sogar leichter kontrollierbaren gefunden hat. (Denn etwas anderes als Suggestionenapparate der Gewaltträger waren seit den Altersklassengesellschaften des Paläolithikums die "Priesterschaften", "Medizinmänner" usw. nie, also Leute, die in profihafter Weise Phantasien standardisierten, indem sie Mythen und Riten organisierten.) Dieser Punkt, der sich im 3. Reich und den USA zuerst abzeichnete – nämlich die Verbilligung der herrschaftsstabilisierenden Massensuggestion gegenüber der erschlaffenden Religion durch die "Massenmedien", welche technisch möglich geworden war, verlässlich wirkte und wenig kostete – hat dazu geführt, daß die Gewalthaber die teuren und anspruchsvollen traditionellen Priesterschaften mittlerweile fallenlassen (schon Goebbels nutzte die in der katholischen Kirche nun einmal etwas häufiger als anderswo vorkommenden Fälle von priesterlichem Kindesmißbrauch im Rheinland zu einer identischen Pressekampagne wie jener, die wir gerade erleben durften, als seine örtlichen Konkordatspartner zu frech und gierig geworden waren; in Wahrheit sind die Millionen Fälle priesterlicher oder anderweitig staatsgestützt religiöser Kindesverdummung und Kindesneurotisierung weitaus schlimmer und typischer als die paar Dutzende Fälle sexuellen Kindesmißbrauchs durch Priester.)

Dann aber, wenn die Gewalthaber einen neuen Suggestionenapparat besitzen, der so verlässlich wie die Religion wirkt, aber viel billiger und verlässlicher ist als diese, ändert sich auch die

Situation für deren Gegner. Der Gewaltapparat, der dem hilflosen Volk unendliche Steuergelder abpreßt, läßt die Führer laizistischer Verbände an diesem schnupfern; er ist bereit, die alte Distanz oder gar Feindschaft gegen sie aufzugeben, wenn sie dafür seine willigen Juniorpartner auf Probe neben den reduzierten und gebändigten Großkirchen abgeben, mit denen sie sich, vereint im ernstesten und niederträchtigen Kampf gegen gemeinsame Feinde, noch generationenlang Hahnenkämpfe liefern dürfen, die mehr die beiderseitige Eitelkeit befriedigen als Kräfteverschiebungen zu bewirken, ganz wie im Namen verschiedene, in der Treue zu den US-Konzernen und deren überseeischer Staatsregierung jedoch vereinte Parteien unserer Parlamente und "Wahlkämpfe". Einigkeit besteht dann freilich lückenlos im Kampf gegen Schwache und Unabhängige, gegen jede authentische *libre pensée*, komme sie nun zu vernünftigen oder unsinnigen Resultaten – nur unabhängig von den Gewalthabern dürfen sie nicht sein, so wie es die Juden im Mittelalter in ihren elenden und bedrängten Ghettos auf ihre Art auch waren – denn dann bricht der blanke Haß derer auf die *libres penseurs* hervor, die die Freiheit ihres Denkens und Empfindens für ein paar Silberlinge Staats-(UN-)Knete durch Staatsvormundschaft ersetzt haben.

Natürlich geht das nicht ohne sehr groben Verrat an den früheren Positionen des Laizismus/Atheismus ab, nämlich dann, wenn der neue Herr, dessen (UN-)Brot gegessen und daher Lied gesungen wird, etwas wünscht, das nicht zu ihnen paßt. Das erste, was über Bord ging, war die religiöse Toleranz, willig blasen die neuen *alumni* des US-Imperialismus daher in das Horn der Sektenverfolgung, ekelhafterweise sogar ohne erkennbaren Ekel, den sie stattdessen durch Verbissenheit und Fanatismus ersetzt haben; das konnte man der gegen uns versandten Bannbulle anriechen, wenn man überhaupt eine Nase hatte. Aber es ist noch lange nicht alles: wünscht der neue transatlantische Vormund, dem man für ein bißchen Steuergeld sein Hirn und Unrechtsempfinden abgetreten hat, jene schwächlichen arabischen Kleinbürgerrepubliken seinem Reich einzuverleiben, die bislang im Schutze der Sowjetunion ihre Grenzen und ihre nationale Würde gegen die US-Begehrlichkeit bewahren konnten, auch dann, wenn das mittels religiöser Fanatiker und Terroristen getätigt wird, denen von Uncle Sam restlos abhängige islamische Stinkemonarchen wenigstens auf der Bühne die Waffen zuschieben (auch wenn hinter den Kulissen Franzosen und Deutsche die eigentliche militärische Aufgabe erledigen müssen), dann müssen unsere nicht mehr freien Denker im Geiste ihrer neuen Vormünder deren Propaganda nachblöken, ganz als wäre Ägypten oder möglichst der ganze Nahe Osten unter der Scharia besser aufgehoben als unter den zaghaft viertel- oder achtellaizistischen unabhängigen Regierungen, die sie vorher hatten. Ist es nicht ein großartiger Fortschritt, daß in Ägypten die von dem bö-bö-bösen Mubarak viel zu spät verbotene, aber verbotene Mädchenverstümmelung endlich wieder nach Herzenslust praktiziert und christliche Dörfer massakriert werden dürfen? (Letzteres ist auch eine Lieblingsbeschäftigung unserer heißgeliebten, teuer mit Waffen und Radarunterstützung versehenen Invasoren bzw. "Rebellen" in Syrien – gelebter Laizismus sozusagen.) Was der US-gesteuerte, von unserer "Osloer" Zentrale, die nach UN-Geldern giert, so frenetisch gelobte und verteidigte "arabische Frühling" ansonsten für die *Frauen* der von ihm befallenen Länder bedeutet, davon gab schon das Schicksal der jetzt im US-Protectorat schrankenlosem Religionsterror ausgelieferten irakischen Frauen (und Christen, Yeziden und Mandäer) ein deutliches Bild. O, wie wird die französische Führung der "Libre Pensée" jetzt heucheln! Aber gegen die eindeutige Unterstützung dieses islamischen und pro-imperialistischen "Frühlings"

durch die "Osloer" Zentrale, deren Zensur uns nicht zu unterwerfen wir die Frechheit hatten, verloren und verlieren sie kein Wort, am wenigsten ein kraftvolles, öffentliches und lautes.

Ja, so kommt das, so kommt das ganz schnell, wenn man die paar Silberlinge Staatsknete nimmt und mit dem Schwanz wedelt – dann ist kein Halten mehr auf der schiefen Ebene. Denkt darüber nach, ob sich *das* lohnt oder der Verein *dann* nicht besser aufgelöst werden sollte. Der "demokratische Zentralismus", der so schnell undemokratisch werden kann, ist für gejagte Untergrundorganisationen wohl unvermeidlich, aber er ist ekelhaft als Organisationsform für Steuergeldjäger an den Strippen des US-Imperialismus.

Voltairianisch wie immer,
Ulrike Tietze

P.S. Erst bei weiterer Untersuchung ist uns aufgefallen, wie völlig verrückt (paranoisch, aber böseartig) der Vorwurf unserer französischen Ex-Freunde gegen uns ist, wir hätten Proteste gegen üble pro-klerikale Schweinereien unserer Regierung nur gesammelt, um an die Adressen weiterer französischer Gesinnungsfreunde zu kommen (was ja an sich auch nicht schlimm wäre). Nur: wie erklären sich unsere Hobby-Paranoiker, daß diese von uns niemals Post bekamen, nicht einmal jetzt!?